

Freitag 4. Dezember
 339. Tag des Jahres 2020
 27 Tage bis Jahresende
 Kalenderwoche 49

08:16 Uhr
 16:16 Uhr

19:45 Uhr
 11:54 Uhr

Neumond 14.12.
 erstes Viertel 22.12.
 Vollmond 30.12.
 letztes Viertel 08.12.

Guten Morgen

Eine Art von Geschlecht

Man beugt sich über die Stammbücher der Familie. Gatte, Schwägerin, Schwiegermutter – alle sind erstaunt, als plötzlich in all den Namen der Vorfahren eine „Frau von“ auftaucht. Sollte womöglich eine Adelige im vergangenen Jahrhundert eingetraget haben? Hat sie ihr Ja-Wort einem einfachen Handwerker gegeben? Steckt gar eine Messalliance dahinter? Die Frauen der Familie malen sich schon eine romantische Geschichte aus. „Ich

habe mir doch immer schon irgendeine Art von Geschlecht gewünscht“, hat in den 50er Jahren eine Dame in dem legendären Bilder-Wilder-Film „Eins, zwei drei“ gesagt. Und die Männer? Für sie ist der Fall wohl klar. Der eine „vergisst“ plötzlich, das Geschirr in die Spülmaschine zu packen. Der andere lässt Jacke und Schuhe dort liegen, wo er sie just ausgezogen hat. Soll das Personal doch aufräumen!

Klaudia Genuit-Thiessen

Nachrichten

Zwei weitere Corona-Tote

HERFORD (HK). Im Kreis Herford sind seit Mittwoch 64 neue Corona-Fälle hinzugekommen. Zudem gibt es zwei weitere Todesfälle. Dabei handelt es sich um eine 78-jährige Frau aus Herford und einen 81-jährigen Mann aus Bünde. Kreisweit gibt es aktuell 491 bestätigte Infektionen. Der Inzidenzwert liegt bei 135. Der Krisenstab zählt kreisweit nun 41 Todesfälle, wobei

38 (laut Totenschein) an Corona verstorben sind und drei mit Corona.

Die aktuell Infizierten verteilen sich auf Herford (173), Hiddenhausen (43), Bünde (67), Kirchlengern (17), Rödinghausen (13), Enger (47), Spenge (27), Vlotho (16) und Löhne (88). 44 Patienten, davon 26 mit Wohnsitz im Kreis, werden im Krankenhaus behandelt. Sechs von ihnen werden beatmet.

Markthalle stellt Toiletten zur Verfügung

HERFORD (HK). Die Markthalle erweitert ab kommenden Samstag, 5. Dezember, temporär die Öffnungszeiten ihrer Toilettenanlage und stellt diese damit den Innenstadtbesuchern zur Verfügung.

Da viele Gastronomiebetriebe derzeit geschlossen sind, entfällt an einigen Stellen die Möglichkeit, eine Toilette aufzusuchen. Die Pro Herford GmbH, Betreiberin der Herforder Markt-




halle, die Stadt Herford und das Citymanagement stellen daher die Toilettenanlage in der Markthalle bis auf Weiteres zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung.

Die Toilette kann zu folgenden Zeiten genutzt werden: Montag, 10 bis 19 Uhr, Dienstag, 7 bis 19 Uhr, Mittwoch, 10 bis 19 Uhr, Donnerstag, 7 bis 19 Uhr, Freitag, 10 bis 19 Uhr und Samstag, 7 bis 19 Uhr.

Reingeklickt

Ganz viel Lob und Anerkennung bekommt eine Familie dafür, dass sie dem bekannten Herforder Stadstreicher Lobo einen Wohnwagen zur Verfügung

stellt. Auch auf unserer Facebookseite freuen sich viele Leser. „Wunderbar – wie ein kleines Weihnachtsmärchen“ lautet einer der Kommentare.

Folgen Sie uns auf   

Einer geht durch die Stadt

... und ärgert sich über ein blaues Fass sowie den Deckel einer Gartenbox aus Plastik, die in Höhe des Wallstegs in der Aa treiben. Auch wenn die Dinge zu

groß für die Tonne sind: Das ist kein Grund, sie in die Natur zu werfen. Jetzt muss die SWK wieder den Müll anderer wegräumen, denkt

Einer

So erreichen Sie unsere Zeitung

Abonnentenservice			
Telefon	05221/5908-31	Hartmut Horstmann	05221/5908-15
		Karin Koterass-Pietsch	05221/5908-18
		Peter Monke	05221/5908-20
Anzeigenannahme		Moritz Winde	05221/5908-22
Telefon	0521/585-8	Sebastian Picht	05221/5908-44
Fax	0521/585-480	Bernd Bexte	05221/5908-53
		Heike Pabst	05221/5908-52
Gewerbliche Anzeigen		Lars Krückemeyer	05221/5908-45
Telefon	05221/5908-30		
Lokalredaktion Herford		Sekretariat	
Brüderstraße 30, 32052 Herford		Ilona Wieroschewski	05221/5908-11
		Fax	05221/5908-16
Ralf Meistes	05221/5908-10		
Kathrin Weege	05221/5908-17		
Stephan Rechlin	05221/5908-12	herford@westfalen-blatt.de	www.westfalen-blatt.de



Die ersten Schritte über die neue Schillerbrücke

Noch müssen ein paar Restarbeiten erledigt werden: Doch der Weg über die Schillerbrücke ist wieder frei – erstmals seit mehr als zwei Jahren. So lange zogen sich die Arbeiten für das Bauwerk über die Aa, das den Wilhelmsplatz mit dem Marta-Quartier verknüpft. Im Herbst 2018 war die alte und marode Brücke abgerissen worden. Eigentlich sollte die 22,50 Meter breite Verbindung viel früher passierbar sein, doch unvorhergesehene Komplikationen warfen den Zeit- und Kostenplan durcheinander. Zuletzt hatte es eine Panne beim Pflasterverlegen gegeben, hunderte Steine mussten wieder aufgenommen werden. Sie waren zu hoch verlegt worden. Um so überraschter waren

Spaziergänger und Fahrradfahrer am Donnerstagmittag, dass sie die Behelfsbrücke – die Konstruktion aus Holz wird bei Regen ganz schön rutschig – links liegen lassen konnten. Allerdings bleibt die neue Schillerbrücke, auf die ein schickes Metallschild am Geländer hinweist, weiter für den Autoverkehr gesperrt. Es fehlen die Schutzstreifen für Radler und Fußgänger, und auch das Pflaster ist nicht komplett. Bis zur offiziellen Freigabe wird es ein paar Wochen dauern. Vielleicht klappt es ja noch in diesem Jahr. Falls nicht, ist auch nicht schlimm. Die Herforder haben sich so lange gedulden müssen, da kommt es auf paar Tage mehr oder weniger nicht an. Foto: Moritz Winde

Erneut Prozess um Bordell-Schüsse – Rentner schweigt zu Vorwurf

Diesmal geht es um versuchten Mord

Bernd Bexte

HERFORD (HK) Im Februar ging es vor dem Amtsgericht „nur“ um versuchte gefährliche Körperverletzung. Jetzt steht der Vorwurf des versuchten Mordes im Raum: Seit Donnerstag muss sich ein 64 Jahre alter Mann vor dem Landgericht Bielefeld verantworten, der Ende 2018 mehrfach auf das Bordell „Moonlight“ geschossen haben soll (wir berichteten). Der Rentner aus Detmold hatte sich vor dem Amtsgericht noch auskunftsfreudig gezeigt und als Opfer bezeichnet. Weil der Stammgast der Rotlichtbar sich dort Krätze eingefangen haben will und dies angezeigt habe, wolle man sich an ihm

rächen und ihm die Schüsse unterschieben. Das Amtsgericht hatte den Fall wegen einer möglichen größeren Tragweite an das Landgericht verwiesen. Damals war als Motiv die von einer Prostituierten (48) aus Rumänien verschmähte Zuneigung des Detmolders als Tatmotiv genannt worden. Beim Prozessauftritt am Landgericht kündigte Verteidiger Martin Rother an, dass sein Mandant, der seit Juni in U-Haft sitzt, keine Angaben zum Tatvorwurf machen werde. Schließlich hatte der Vorsitzende Richter, Georg Zimmermann, zu Beginn klargemacht, dass eine Verurteilung wegen versuchten Mordes in Betracht komme. Und: „Jeder

Schuss könnte jeweils ein weiterer Tötungsversuch gewesen sein.“ Der Angeklagte besaß legal mehrere Gewehre.

Staatsanwältin Malin Tauch wirft dem Senior vor, am 30. und 31. Dezember 2018 mehrfach auf das Etablissement an der Lübbecke Straße geschossen zu haben. Die Schüsse aus einer Schrotflinte am ersten Tatort stehen dabei nicht im Mittelpunkt. Sie hatten Sachschäden an Fenstern und Jalousien verursacht.

Entscheidend sind die mindestens sechs Kleinkaliber-Geschosse, die am frühen Morgen des Folgetages auf die Bar abgegeben wurden. Einige durchschlugen Rolläden, die Doppelverglasung, ja sogar die Zimmertür und landeten im Flur. Da in mindestens einem Zimmer eine Bardame schlief, könnte es sich um einen Tötungsversuch handeln.

Hinzu kommen weitere Vorwürfe: Der frühere Kfz-Mechaniker soll am 10. März 2019 versucht haben, Mieter eines Hauses in Bünde, das er gekauft und ihnen überlassen hatte, durch eine Brandstiftung in der Garage zu vertreiben. Bei einer Mieterin handelte es sich um die von ihm umworbene Prostituierte. 200 Euro und regelmäßiger Sex: So habe sie die Miete bezahlt, hatte sie vor dem Amtsgericht angegeben. Das Feuer konnte rasch gelöscht werden.

Zudem geht die Anklage davon aus, dass der Detmolder Anfang 2019 ein nicht angemeldetes Auto mit dem Kennzeichen eines auf seinen Sohn zugelassenen Pkw versehen habe. Der Führerschein ist ihm mittlerweile entzogen worden. Seine Frau hat sich nach 30 Jahren Ehe von ihm scheiden lassen. Der Prozess wird Mittwoch fortgesetzt.



Die Westfalen Weser Netz GmbH wirft Archimedes vor, überhöhte Rechnungen ausgestellt zu haben. Foto: Moritz Winde

Westfalen Weser Netz zur Archimedes-Pleite

„Rechnungen waren zu hoch“

HERFORD (HK/rec) Die insolvente Archimedes Facility-Management GmbH (AFM) soll der Westfalen Weser Netz GmbH (WWN) entgegen der vertraglichen Vereinbarung Mitarbeiter zu 100 Prozent in Rechnung gestellt haben, obwohl die überwiegend oder – nach Angaben der AFM – in Einzelfällen sogar bis zu hundert Prozent für andere Kunden der AFM tätig gewesen seien.

In dem Bericht von Donnerstag über die Insolvenz hatte der AFM-Geschäftsführer der WWN vorgeworfen, durch die Kündigung des Vertrages maßgeblich zur absehbaren Schieflage der AFM beigetragen zu haben. In einer Stellungnahme entgegnet die WWN, schon seit 2017 mehr Transparenz von der AFM bei ihrer Rechnungsstellung eingefordert zu haben. Damals habe die WWN auch eine mögliche, aber nicht wünschenswerte Vertragskündigung in den Raum gestellt.

In den seitdem geführten Verhandlungen habe die AFM jedoch sämtliche Kompromissangebote der WWN für einen Übergang zu mehr Transparenz abgelehnt. Die WWN habe daraufhin den Vertrag mit der AFM im Mai

2020 außerordentlich gekündigt. Dabei sei der AFM eine Übergangsfrist angeboten worden, um insbesondere mit Blick auf die betroffenen Mitarbeiter einen geregelten Übergang sicherzustellen.

Auch diese Übergangsfrist habe die AFM abgelehnt. Die Mitarbeiter der AFM, die einen Rückkehranspruch zur WWN hatten, seien so schnell wie möglich im Oktober von der WWN übernommen worden.

Eine transparente Rechnungsstellung sei für die WWN als Unternehmen der öffentlichen Hand unabdingbar. Aufgrund der kostenbasierten Abrechnung des Dienstleistungsvertrages habe die AFM Personalkosten nur in dem Umfang gegenüber WWN in Rechnung stellen dürfen, in dem die Mitarbeiter auch tatsächlich für die WWN tätig gewesen seien. Der Verdacht, dass durch die intransparente Rechnungsstellung seitens der AFM überhöhte Rechnungen an die WWN gestellt worden seien, habe sich durch die im Rahmen der in jüngster Zeit zwischen WWN und AFM über Rechtsanwälte geführten Gespräche leider verfestigt.



Der 64 Jahre alte Detmolder, hier mit seinem Verteidiger Martin Rother, steht seit Donnerstag vor dem Landgericht. Foto: Bexte



Die Schüsse auf das „Moonlight“ waren vermutlich aus einem Auto abgegeben worden, wie Videoaufnahmen nahelegen. Foto: Winde